



KW 40 | 3. Oktober 2018

KURZ + KNAPP

3. Wadrill-Tallauf

In Wadrill wirft der 3. Wadrill-Tallauf der Laufreife aus dem gleichnamigen Ort seine ersten Schatten voraus. Die Planungen laufen auf Hochtouren. Die Strecken von Zehn-, Fünf- sowie Zweikilometer sind bereits markiert, weisen keine Änderungen gegenüber den beiden Läufen zuvor auf. „Wir haben bislang nur positive Rückmeldungen über Laufstrecke und Durchführung erhalten, so dass kein Handlungsbedarf bestanden hatte“, sagt Organisationschef Dirk Michels. Auch die Teilnehmerzahlen haben bislang gestimmt. Waren es beim ersten Lauf 224 Läuferinnen und Läufer, so haben im Vorjahr gleich zwei Hände voll mehr die Laufstrecken unter die Laufschuhe genommen. Für die Anfänge ganz ordentlich, soll der Lauf doch bester Bestandteil der Laufsportszene werden.

Start und Ziel ist am 3. Oktober an der Wadrilltal-Halle, in der neben dem Clubheim des Fußballclubs (Männer) weitere Umkleide- und Duschmöglichkeiten bestehen. Die anspruchsvolle, landschaftlich reizvolle Strecke führt über unterschiedliche Wegebeschaffenheiten, hat von Asphalt über weichen Waldboden bis Schotter-Feldwege alles zu bieten. „Trotz Wadrilltal sind schon noch einige Höhenmeter bis ins Ziel zu bewältigen“, macht Michels aufmerksam, dass es nicht einfach wird.

Der Hauptlauf über zehn Kilometer, der um elf Uhr gestartet wird, führt zunächst entlang des Wadrillbaches über Gehweiler bis Wedern, dann aufwärts nach Reidelbach und über Lechnich und das Gelände des Angelsportvereins zurück zum Ausgangspunkt. Im ersten Jahr hat bei den Männern Ramon Bernadon (TuS Heltersberg) die Bestzeit mit 36:26 Minuten aufgestellt, während der Vorjahressieger Andreas Bock (Lauffreunde Schwarzenbach) rund 80 Sekunden mehr benötigte. Bei den Frauen hat Lokalmatadorin Heike Brückner zweimal nur wenige Sekunden mehr als 43 Minuten benötigt. Mit Doris und Bettina Weber, im Vorjahr ihre hartnäckigen Verfolgerinnen, die für den TV Hermeskeil starteten, hat sie mit Mutter und Tochter aber ordentliche Konkurrenz im eigenen Ort.

INFO Wettbewerbe:

Zwei-Kilometer-Schülerlauf: Start – 9.30 Uhr; *Fünf-Kilometer-Schnupperlauf:* Start – 10 Uhr; *Zehn-Kilometer-Lauf:* Start – 11 Uhr; *Startgeld:* 6 Euro Erwachsene, 3 Euro (Schüler/Jugendliche).
Anmeldungen sind noch möglich unter www.meisterchip.de, auch am Lauftag bis eine halbe Stunde vor den Starts. Weitere Auskünfte und Infos erteilt Orga-Leiter Dirk Michels unter Rufnummer 06871/5100.

Find us on Facebook

Die Stadt Wadern finden Sie unter „wadern.de“ auf Facebook



IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Bürgermeister der Stadt Wadern
Marktplatz 13 - 66687 Wadern
E-Mail: stadt@wadern.de
Verantwortlich für den Textteil:
Der Bürgermeister
Redaktion, Gestaltung und Satz:
Stadt Wadern
Sophie Schäfer
06871 / 507-122
Für unverlangt eingereichte Artikel übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verrückte Lücken-Geschichten

Lesung in der Stadtbibliothek Wadern

Jens Schumacher, beliebter Autor aus dem Saarland, hatte am 11. September bei seiner Lesung in der Stadtbibliothek Wadern mit seinen neuen, verrückten Lücken-Geschichten zum Mitmachen die Aufmerksamkeit der jungen Zuhörer der Grundschule Lockweiler gleich geweckt. Sie waren eifrig dabei zu jeder neuen Geschichte die Wortschatzliste auszufüllen und dann das Ergebnis zu hören: eine neue, selbst erfundene, lustige Erzählung. Der Austausch zwischen dem Autor und den Kindern war sehr lebhaft. Bisher sind vier Bände in dieser Reihe erschienen: Fantasie-, Grusel-, Schul- und Urlaubs-geschichten. Weitere Bände sollen folgen. Bei einer weiteren Lesung mit den Sechstklässlern des HWG Wadern ging es dann um die bekannten und beliebten „Black stories“, die Schumacher mit der Co-Autorin Corinna Hader herausgibt. Hier geht es um echte Geschehnisse, um Unglückssituationen, die von den Jugendlichen erraten werden müssen. Zu jeder Geschichte gibt es ein Bild mit Überschrift und eine Kurzbeschreibung. Durch gezielte Fragen nach den Umständen und Gegebenheiten, die der Autor beantworten muss, versuchen alle dem Geheimnis der dargestellten Situation auf die Schliche zu kommen. Dank der kleinen Hilfestellungen

des Autors gelang es den Schülern alle Kriminalfälle erfolgreich aufzulösen. Beide Schulen erlebten einen kurzweiligen Vormittag in der Stadtbibliothek, hatten eine Menge Fragen an den Autor, die gerne beantwortet wurden, und alle erhielten zum Abschluss ein Autogramm. Jens Schumacher hat bereits in der zweiten Klasse seine ersten Geschichten geschrieben, ist seit 22 Jahren Schriftsteller und hat mittlerweile über 80 Bücher und Spiele veröffentlicht. Seine Bücher wurden in mehr als 20 Sprachen übersetzt und er erhielt bereits diverse Preise für seine Werke: 2013 das Hausacher Stadtschreiberstipendium, 2017 den Saarländischen Kinder- und Jugendbuchpreis für „Morlo“ und im September 2018 den HomBuchPreis, eine Auszeichnung für Verdienste eines saarländischen Autors innerhalb eines bestimmten Genres (Fantasy). Jens Schumacher ist Mitherausgeber von Autorenpatenschaften (Grusel, Spannung, fremde Welten“ und „Ausflug hinter magische Pforten“), eine vom Friedrich Bodecker Kreis ins Leben gerufene Initiative „Bündnisse für Bildung“ im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Jens Schumacher während der Lesung.

FOTO: C. FRANZ

Fünf Jahre Oktoberfest „auf der Bach“

Zwei Tage voller Oktobergaudi und zünftigen Speisen

Bereits zum fünfnten Mal heißt es in der Löstertalhalle „Oktoberfestgaudi non stop“. Denn am 13. und 14. Oktober 2018 lädt der Förderverein des Musikvereins Buweiler wieder zum Bächer Oktoberfest ein. Mit frisch gezapftem Benediktiner und bayerischen Schmankerln beginnt die Gaudi am Samstag, 13. Oktober, um 19 Uhr. Dirndl und Lederhose sind dabei fast schon ein Muss. Die beiden Musikvereine aus Serrig und Konfeld werden die Besucher zunächst zünftig in die richtige Oktoberfeststimmung bringen. Danach spielt speziell zum fünfjährigen Jubiläum die angesagte Band „Bumi and the Mooncrackers“ – hier kann das Tanzbein geschwungen werden

und die Oktoberfestgaudi ist garantiert. Auch dieses Jahr können die Besucher als Gruppe, als Verein oder einfach nur mit ein paar Freunden einen oder mehrere Tische für jeweils 8 Personen reservieren. Ein Tisch für 8 Personen kostet dabei 24,- Euro, der Eintrittspreis ist hier für alle am Tisch natürlich bereits enthalten. Damit hat die Gruppe eine Sitzplatzgarantie, feiert zusammen mit Freunden und braucht nicht an der Kasse anzustehen. Die Tischanzahl ist aufgrund der räumlichen Gegebenheiten begrenzt, daher ist eine rechtzeitige Reservierung zu empfehlen. Am Sonntag, 14. Oktober, geht es ab 11.30 Uhr los mit dem Frühschoppen der Musikfreunde aus Morschol. Zum Mit-

tagstisch werden bayrische Gerichte angeboten. Frisch gegrillte Haxe oder Spießbraten mit den Beilagen Sauerkraut und Klöße oder nur mit Brot, zubereitet von der Feuerwehr Löstertal, sollte sich keiner entgehen lassen. Alternativ gibt es auch die Beilagen als vegetarisches Gericht. Der Nachmittag wird musikalisch gestaltet vom Jugendorchester Löstertal und dem Musikverein Kostenbach. Neben Kaffee- und Kuchen gibt es dieses Jahr wieder den beliebten Cornhole-Wettbewerb.

Reservierungen und Essensbestellungen werden entgegengenommen von Frank Seimetz unter Tel. 06871/91260 oder per E-Mail an info@kgloestertal.de.



Bumi and the Mooncrackers werden auf dem Löstertaler Oktoberfest „einheizen“.

FOTO: BUMI AND THE MOONCRACKERS

Hauch des Schreckens

Bedrückender Reisebericht des HWG-Schülers David Blasius



Eingang zum ehemaligen KZ Struthof im Elsass.

FOTO: HWG

22.000 unnötig geforderte Menschenleben. So viele Unschuldige mussten während der NS-Zeit ihr Leben im KZ Natzweiler-Struthof lassen und ein Hauch des Schreckens hallt selbst heute noch von dem mit Wachtürmen und Gitterzaun umsäumten KZ-Gelände wider. Alle Geschichtsschüler der 12. Klassenstufe traten zusammen mit ihren Lehrern Felix Hedrich und Stephan Sauer die Besichtigungstour zum KZ Struthof im Elsass an. Axel Brück lieferte während der gesamten Exkursion den historischen Kontext und beantwortete unsere Fragen. Zuerst besichtigten wir die außerhalb des eigentlichen Lagers befindliche Sandgrube, in der die ersten Opfer durch die dort stationierte SS-Riege auf willkürliche Weise ihren Tod fanden. Danach ging es hinauf zum in 800 Metern Höhe gelegenen Steinbruch, bei dem der herrliche Panoramablick auf die Vogesen und das darunter sich erstreckende Dorf in keiner Weise das damalige Grauen der dort arbeitenden Insassen widerspiegelte. Erst beim Betreten des Lagers durch das mit spitzen Holzpfehlern errichtete Eingangstor wird einem bewusst, dass sogar das letzte bisschen an Humanität, das davor noch zu gelten schien, völlig abgestreift wurde. Nachdem man das Tor passiert hatte, wurde man auf die unverfrorene Unmenschlichkeit, die dahinter lauerte, losgelassen. Laut Axel Brück war man bloß noch eine zugewiesene Nummer, mit der sich jeder Häftling auszuweisen hatte und mit der er angesprochen wurde. Die Individualität wurde abgeschafft und die Austauschbarkeit eingeführt. Die Einordnung in die Insassengruppierungen wurden mit Stoffstreifen an der gestreiften Häftlingsbekleidung gekennzeichnet: Rot für Politische Häftlinge, Violett für Bibelforscher (Zeugen Jehovas), Schwarz für „Asoziale“, Grün

für Kriminelle, Rosa für Homosexuelle, Blau für Emigranten und ein gelber Stern für Juden. Bereits im Eingangsbereich zu erkennen ist das 1960 erbaute, flammenförmige Mahnmahl für die Deportierten und eine noch erhaltene blaue Baracke, welche eigentlich für bis zu 250 Personen ausgelegt war, in der jedoch tatsächlich bis zu 750 Insassen eingepfercht wurden. Im Vergleich zu der etwas abseits gelegenen Luxusvilla des Hauptkommandanten sorgten diese beschriebenen Zustände für bloßes Kopfschütteln und blankes Entsetzen bei unserer Exkursionsgruppe. „Vernichtung durch Arbeit“ war die übliche Praxis des KZ Struthof, wodurch es sich von den reinen Vernichtungslagern unterschied. Man folgte der Devise, dass man viel zu wenig in die inhaftierten Arbeiter investierte, jedoch den meisten Nutzen aus ihnen herauszog. Somit starben viele an Unterernährung oder unterlassener Hilfeleistung, beispielsweise bei Arbeitsunfällen im Steinbruch. Deren Leichen wurden dann in dem auch von uns in Augenschein genommenen Brennofen „entsorgt“. Während wir das Lager durchquerten, informierte Axel Brück uns über die im Lager gängigen Bestrafungen der Häftlinge bei Regelverstößen. Bei schwereren Vergehen

konnte Struthof zu Demonstrationszwecken eine Vielzahl an Perfiditäten anbieten. Diese umfassten z.B. ein verlangsamtes Erhängen durch einen mechanisch präparierten Galgen oder einen mehr geheim gehaltenen qualvollen Tod der Insassen aufgrund der an ihnen durchgeführten wissenschaftlichen Experimente. Doch dort hörte die Tyranisierung der Gefangenen noch lange nicht auf. Das gesamte Lager scheint als eine einzige Schikane konzipiert worden zu sein. Beispielsweise wurden selbst die auf dem terrassenförmigen Hof befindlichen Treppen absichtlich mit unterschiedlichen Höhen konstruiert, sodass die Insassen stolperten und sich dabei Verletzungen zuzogen. Formal endete unsere Besichtigung mit einer Schweigeminute an der in Struthof eingerichteten Gedenkstätte. Jedoch machten wir danach noch einen kurzen Abstecher zum Museum, welches zuvor eine der Baracken war, und zur zwei Kilometer entfernten Gaskammer. Insgesamt hat dieser Tag einen bleibenden Eindruck bei uns hinterlassen und uns sehr nachdenklich gestimmt angesichts der heute wieder stärker um sich greifenden Verleugnung der NS-Verbrechen.

Text: David Blasius, HWG

Rosa Leidinger feierte ihren 100. Geburtstag

Zahlreiche Gratulanten beglückwünschten die Noswendelerin zu dem Anlass



Beigeordneter Jürgen Kreuder (r.) und der Waderner Ortsvorsteher Stephan Regert überbrachten Rosa Leidinger die Glückwünsche.

FOTO: E. BRÜCKER

Rosa Leidinger, geb. Ludwig, feierte am vergangenen Samstag im Kreise ihrer Familie ihren 100. Geburtstag. Am 29. September 1918 wurde „Hecken-Rosa“, wie sie liebevoll genannt wurde, in Noswendel geboren, verbrachte dort ihre Schul- und Jugendzeit, heiratete 1942 ihren Ehemann und Lokführer Paul Leidinger, der bereits 1981 verstorben war. Sie führte den Haushalt, den Garten und kümmerte sich um die Erziehung der gemeinsamen Kinder Paul, Waltraud und Dietmar. Zudem war

sie Wirtin des Gasthauses Hecken bis 1978. Neben den Kindern und Schwiegerkindern gratulieren fünf Enkel und vier Urenkel zum Jubeltag sowie die gesamte Bevölkerung des Seortes. Für die Stadt Wadern, auch stellvertretend für Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich sowie Ministerpräsident Tobias Hans, überbrachten Beigeordneter Jürgen Kreuder und Ortsvorsteher Stephan Regert die Glückwünsche.

Text: Erich Brücker

TERMINE

Sonntag, 7. Oktober, 10 Uhr

Herbstliche Wanderung der Heimat- und Naturfreunde Wadrill
Ort: Harteichhütte Wadrill
Veranstalter: Heimat- und Naturfreunde Wadrill e.V.

Sonntag, 14. Oktober, 13-18 Uhr

Waderner Herbst mit verkaufsoffenem Sonntag
Ort: Innenstadt Wadern und HACO Einkaufszentrum
Veranstalter: Wirtschaftsverband der Stadt Wadern und Stadt Wadern

Samstag, 27. Oktober, 9-15 Uhr

Wild und Herbstmarkt
Ort: Marktplatz Wadern
Veranstalter: Tourist-Information der Stadt Wadern

Freitag, 23. November, 16-20 Uhr

Poolparty im Dora-Rau-Bad
Ort: Dora-Rau-Bad
Veranstalter: Stadt Wadern

noch bis Freitag, 21. Dezember

Ausstellung „40 Jahre Stadtbibliothek“ mit den Preisträgern des Fotowettbewerbes „mein Buch und ich“
Ort: Vorräum Stadtbibliothek
Veranstalter: Stadt Wadern